

# WIFO

TEL. (+43 1) 798 26 01-0

FAX (+43 1) 798 93 86

 ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
AUSTRIAN INSTITUTE OF ECONOMIC RESEARCH

WIEN 3, ARSENAL, OBJEKT 20 • A-1103 WIEN, POSTFACH 91  
P.O. BOX 91, A-1103 VIENNA – AUSTRIA • <http://www.wifo.ac.at>

## **Instrumente zur Förderung von Reparaturdienstleistungen**

## **Österreichische Re-Use Konferenz 2020**

**Angela Köppl, Simon Loretz, Ina Meyer, Margit Schratzenstaller  
Graz, 30. Januar 2020**

## Reparatur, Wiederverwendung, Remanufacturing, Refurbishing, Recycling wichtige Aspekte einer Kreislaufwirtschaft:

- **Kreislaufwirtschaftspaket EU (2015)**
- **Europäisches Parlament unterstützt Maßnahmen zur Förderung von Reparaturen (z.B. Resolution 2017)**
- **International Resource Panel des UNEP: Abbau und Verarbeitung von natürlichen Ressourcen für die Hälfte der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich – Kreislaufwirtschaftsansatz von großer Bedeutung ("Global Resources Outlook 2019")**
- **Innovationsstrategie der WKÖ (2019) bezieht sich auf Konzept der Kreislaufwirtschaft**
- **Regierungsprogramm Januar 2020: steuerliche Begünstigung für kleinere **Reparaturdienstleistungen** und den Verkauf **reparierter Produkte**; Weiterentwicklung der EU-Mehrwertsteuerrichtlinie zur Ermöglichung weiterer steuerlicher Begünstigungen für **Reparaturdienstleistungen****

## ■ Leitidee der Kreislaufwirtschaft:

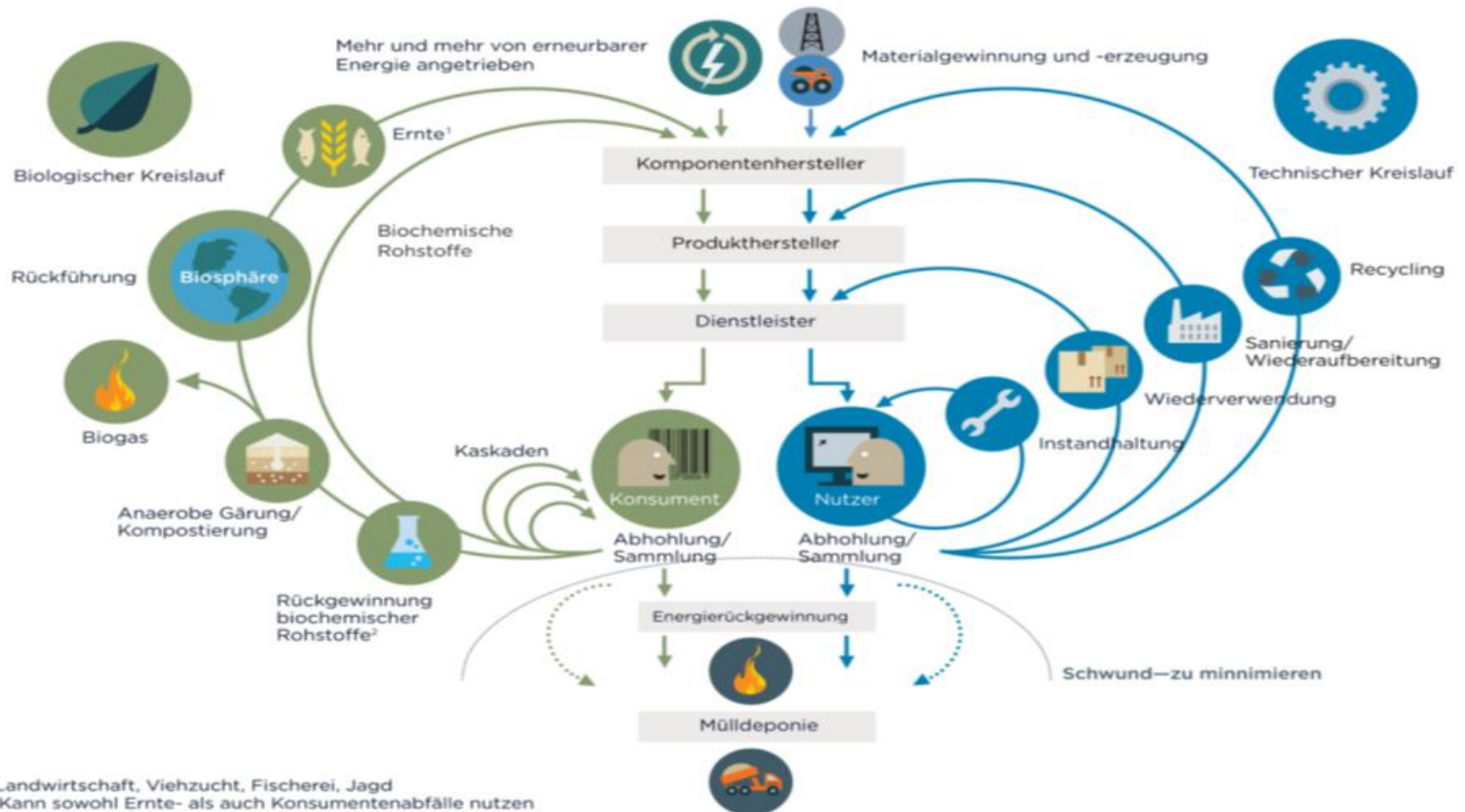
**Materialien und Ressourcen möglichst langfristig in Wirtschaftskreisläufen verwenden und ineffiziente Ressourcennutzung durch vorzeitiges Wegwerfen und übermäßige Primärproduktion vermeiden**

## ■ Kreislaufwirtschaftsprinzipien („Geschäftsmodelle“) zur Ermöglichung von Abfallvermeidung und Ressourcen-Zirkulation

- Instandhaltung
- Wiederverwendung (Re-use)
- **Reparatur**
- Refurbishment
- Recycling

**=> Erst nach Ausschöpfung dieser Kreisläufe erfolgt energetische Verwertung der Produkte bzw. Deponierung**

# Schematische Darstellung der Kreislaufwirtschaft



1 Landwirtschaft, Viehzucht, Fischerei, Jagd  
 2 Kann sowohl Ernte- als auch Konsumentenabfälle nutzen  
 Quelle: Ellen MacArthur Foundation  
 Adaptiert nach dem Cradle-to-Cradle-Design-Protokoll von Braungart & McDonough

- **Verringerung Umweltbelastungen (Treibhausgasemissionen, Feinstaubbelastung, Toxizität, Verlust der biologischen Vielfalt...)**
- **Förderung Ressourceneffizienz, Beitrag zur Entkoppelung des Ressourceneinsatzes vom Wirtschaftswachstum**
- **Beitrag zu UN-Nachhaltigkeitszielen (u.a. nachhaltiger Konsum und Produktion - SDG 12, Klimaschutz – SDG 13)**
- **Wirtschaftliche Expansion und Schaffung von (lokalen) Arbeitsplätzen (SDG 8), die durch neue Geschäftsmodelle in unterschiedlichen Branchen getrieben werden**
- **Verringerung Versorgungsrisiko mit Rohstoffen – kurzfristig (geopolitische Faktoren) oder langfristig (Erschöpfung der natürlichen Ressourcen bei gleichzeitig steigender Nachfrage in Schwellen- und Entwicklungsländern)**

- **Schließung von Ressourcenkreisläufen mittels Umleitung von Abfällen aus der Entsorgung durch getrennte Sammlung und anschließende Aufbereitung zu Sekundärrohstoffen durch Recycling**
- **Verlangsamung von Ressourcenkreisläufen oder -strömen durch eine längere Lebens- und Nutzungsdauer von Produkten und ihren Bestandteilen durch geändertes Produktdesign, **Reparatur** oder Wiederverwendung**
- **Vermeidung von Ressourcenströmen durch neue Geschäftsmodelle und Verhaltensänderungen sowie wirtschaftliche Wertschöpfung durch geringeren Bedarf an natürlichen Ressourcen für bestimmte Konsumbedürfnisse, z. B. durch Teilen („Sharing“)**

# Typologie Geschäftsmodelle der Kreislaufwirtschaft

	Kreislauforientierte Materialinputs	Ressourcenzurückgewinnung	Verlängerung der Produktlebensdauer	"Sharing"	Produktdienstleistungssysteme
<b>Hauptcharakteristik</b>	traditionelle Materialinputs durch erneuerbare, biobasierte und sekundäre Materialien ersetzen	aus Abfällen Sekundärrohstoffe herstellen	- Verlängerung der Produktlebensdauer	Steigerung der Auslastung bestehender Produkte und Anlagen	Erbringung von Dienstleistungen anstelle von Produkten. Produkt bleibt im Besitz des Lieferanten
<b>Treiber Ressourceneffizienz</b>	Materialkreisläufe schließen	Materialkreisläufe schließen	Verlangsamung von Materialkreisläufen	Begrenzung von Ressourcenflüssen	Begrenzung von Ressourcenflüssen
<b>Geschäftsmodell Untertypen</b>	Cradle to Cradle	Industrial Symbiosis Recycling Upcycling Downcycling	- Längere Lebensdauer durch Öko-Design - Direkte Wiederverwendung (ReUse) - Reparatur - Aufarbeitung / Modernisierung (Refurbishment) - Überholung (Remanufacturing)	Co-ownership Co-access	Produkt bezogen Kunden orientiert Ergebnis orientiert
<b>derzeit hauptsächliche Anwendung</b>	unterschiedliche Konsumgüterbereiche	Metalle schwere Maschinen Papier und Zellstoff Kunststoffe	Automobile schwere Maschinen Elektronik	Kurzzeitunterkunft Verkehr Maschinen Konsumgüter	Verkehr Chemie Energie

**Gesamtumsatz Reparaturmarkt (2016): 6,7 Mrd. €**

**Davon Reparatur Gebrauchsgüter: 300 Mio. € (4,5%)**

**Zum Vergleich: Umsatz aus Verkauf langlebiger Gebrauchsgüter (z.B. Haushalts- und Unterhaltungsgeräte, Möbel): 12,9 Mrd. €**





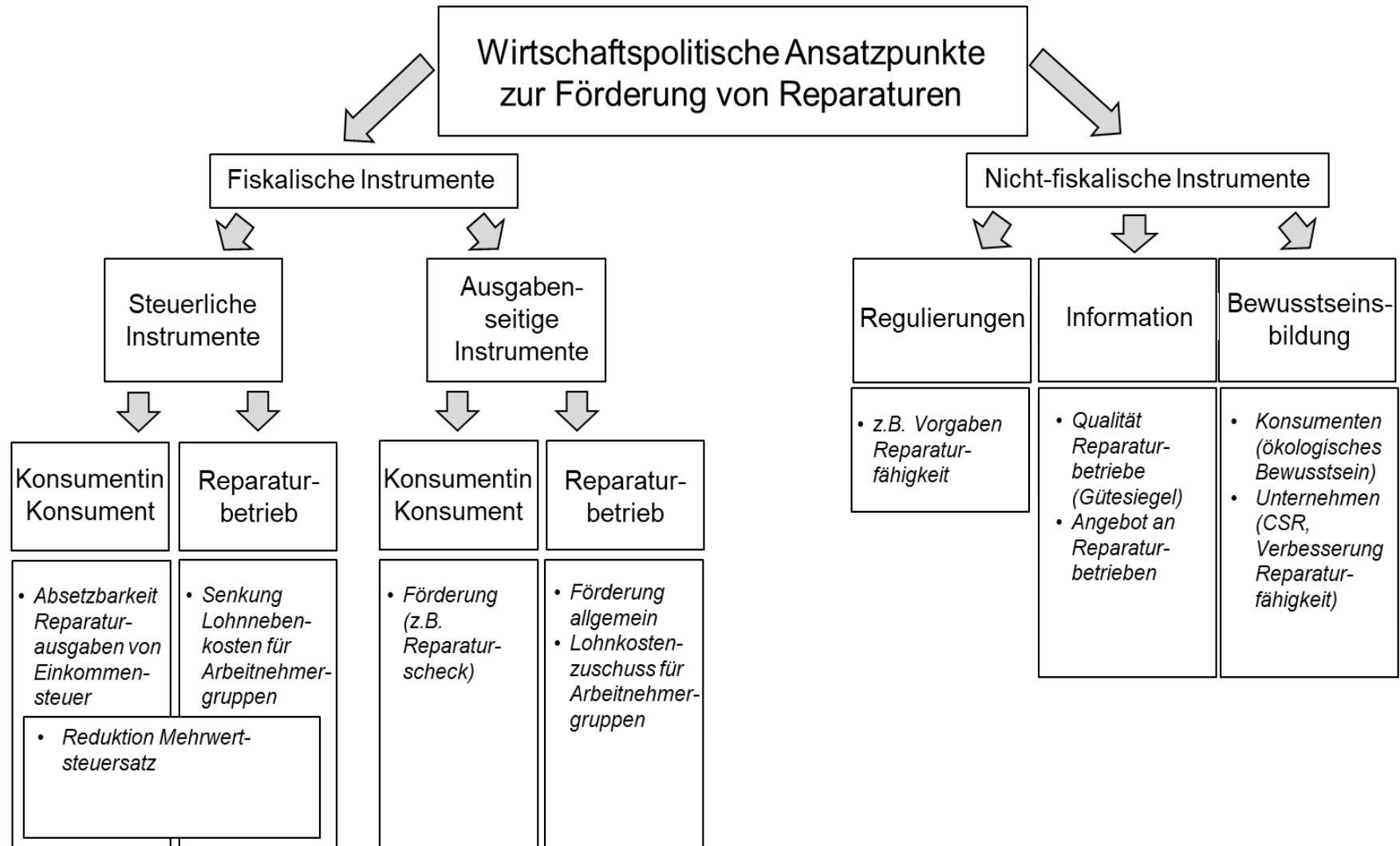
## **Angebotsseitige Erklärungsansätze**

- **Geplante Obsoleszenz, incl. möglichst wenig reparaturfreundlicher Gestaltung**
- **Produzenten halten Reparaturmärkte durch eingeschränkte Verfügbarkeit oder Monopolisierung des Reparaturservice möglichst klein**
- **Informationsasymmetrien bezüglich Qualität von Gebrauchsgütern bzw. Reparaturleistungen**

## **Nachfrageseitige Erklärungsansätze**

- **psychologische Obsoleszenz: individuelle Faktoren, wie veränderte Attraktivität oder symbolischer Wert des Gutes (können durch Produzenten via Marketing beeinflusst werden)**
- **Ökonomische Obsoleszenz: finanziellen Aspekte, wie teurere Betriebskosten oder Reparaturen, welche die Weiterverwendung des Gebrauchsgegenstandes unattraktiv machen**
- **technologische Obsoleszenz: Produkt entspricht aufgrund von neueren Produkten mit verbesserter Funktionalität nicht mehr dem aktuellen Stand der Technik**

# Wirtschaftspolitische Ansatzpunkte zur Förderung von Reparaturen



## **Konkrete Ansatzpunkte für Politikmaßnahmen**

### **■ Direkte Reduktion der Reparaturkosten**

- **Abzugsfähigkeit der Reparaturausgaben bei der Einkommensteuer**
- **Reduzierter Mehrwertsteuersatz für Reparaturdienstleistungen**
- **Senkung der Lohnnebenkosten für Reparaturdienstleistungen**
- **Ausgabenseitige Maßnahmen (z. B. Reparaturscheck)**

### **■ Indirekte Reduktion der Reparaturkosten**

- **Regulative Eingriffe zur Verbesserung der Reparaturfähigkeit (z. B. Öko-Design Richtlinie)**
- **Reduktion der Suchkosten durch bessere Information über Reparaturmöglichkeiten**

- **Rechtliche Umsatzbarkeit**
- **Kosten –  
direkte und indirekte fiskalische Effekte**
- **Administrative Kosten**
- **Ökologische Effekte**
- **Gesamtwirtschaftliche Effekte**
- **Verteilungseffekte**

- **Einführung eines reduzierten Mehrwertsteuersatzes für kleine Reparaturdienstleistungen (Reparaturen von Fahrrädern, Reparaturen von Schuhen und Änderungsschneidereien) (zulässig im Rahmen der geltenden EU-Mehrwertsteuer-Richtlinie).**
- **Ausweitung des reduzierten Mehrwertsteuersatzes auf Reparaturdienstleistungen für alle Gebrauchsgüter (unter anderem Elektro- und Elektronikgeräte), d.h. Reparaturdienstleistungen, die in der NACE S95 enthalten sind. Diese breite Anwendung eines reduzierten Mehrwertsteuersatzes ist derzeit innerhalb der geltenden EU-Mehrwertsteuer-Richtlinie nicht zulässig, sie wird jedoch im Rahmen der aktuellen Initiative einer Neufassung der EU-Mehrwertsteuer-Richtlinie diskutiert.**
- **Ausweitung der direkten Förderung in Form eines Reparaturschecks nach dem Vorbild des Landes Oberösterreich bzw. der Stadt Graz auf ganz Österreich.**
- **Indirekte Förderung durch die Absetzbarkeit der Reparaturkosten von der Einkommensteuer analog zum schwedischen Vorbild.**

# Bewertung ausgewählter fiskalischer Instrumente

	Vorteile	Nachteile
<b>Reduktion Mehrwertsteuersatz auf kleine Reparaturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer administrativer Aufwand</li> <li>• Konform mit aktuellem EU-Recht</li> <li>• Progressive Wirkung durch höheren Konsumanteil einkommensschwacher Haushalte</li> <li>• Vereinbar mit dem Ziel der Senkung der Abgabenquote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Exakte Einschränkung der fiskalischen Kosten nicht möglich</li> <li>• Keine Einschränkung der geförderten Unternehmen möglich</li> <li>• Nachfrageeffekte nur bei Weitergabe in Form von niedrigeren Preisen</li> </ul>
<b>Reduktion Mehrwertsteuersatz auf alle Reparaturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geringer administrativer Aufwand</li> <li>• Nach Reform der MWSt-RL mehr Spielraum für Ausweitung auf relevante Bereiche</li> <li>• Progressive Wirkung durch höheren Konsumanteil einkommensschwacher Haushalte</li> <li>• Vereinbar mit dem Ziel der Senkung der Abgabenquote</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Exakte Einschränkung der fiskalischen Kosten nicht möglich</li> <li>• Keine Einschränkung der geförderten Unternehmen möglich</li> <li>• Derzeit nicht konform mit geltendem EU-Recht</li> <li>• Nachfrageeffekte nur bei Weitergabe in Form von niedrigeren Preisen</li> </ul>
<b>Direkte Förderung durch Reparaturscheck</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skalierbarkeit der fiskalischen Kosten</li> <li>• Gezielte Förderung von ausgewählten Betrieben oder Personengruppen möglich</li> <li>• Progressive Wirkung durch beschränkte maximale Fördersumme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beträchtlicher administrativer Aufwand, sowohl bei Antragsteller als auch auszahlender Stelle, ggf. auch bei Reparaturbetrieben</li> <li>• Koordination mit subnationalen Gebietskörperschaften bezüglich Doppelförderungen nötig</li> </ul>
<b>Indirekte Förderung durch Absetzbarkeit bei Einkommensteuer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezielte Förderung von ausgewählten Betrieben oder Personengruppen möglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beträchtlicher administrativer Aufwand, sowohl bei Antragsteller als auch Finanzbehörden</li> <li>• Nicht steuerpflichtige Konsumentinnen und Konsumenten ausgeschlossen</li> <li>• Tendenziell regressiv durch höhere Grenzsteuersätze bei höheren Einkommen</li> </ul>

- 
- **(Europäische) Zielsetzungen einer Steigerung der Ressourcenproduktivität und der Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie: Welche Geschäftsmodelle sind geeignet, die Lebens- und Nutzungsdauer von Produkten zu verlängern und auf diese Weise zu einem schonenderen Umgang mit Ressourcen beizutragen?**
  - **Reparaturdienstleistungen können Lebensdauer von Gütern verlängern**
  - **Derzeitige wirtschaftliche Bedeutung des Reparaturssektors in Österreich (wie in anderen Industrieländern) gering**
  - **Eindeutige Reihung der ausgewählten Maßnahmen lässt sich nicht ableiten => politische Entscheidung**
  - **Als Grundvoraussetzung für Belebung des Reparaturmarktes in einer Kreislaufwirtschaft muss Reparierbarkeit von Gebrauchsgütern durch regulatorische Maßnahmen sichergestellt werden**



**Angela Köppl, Simon Loretz, Ina Meyer, Margit Schratzenstaller, Effekte eines ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für Reparaturdienstleistungen, Studie für das BMNT, Wien, September 2019**

**([https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=61957&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=61957&mime_type=application/pdf))**

**Angela Köppl, Simon Loretz, Ina Meyer, Margit Schratzenstaller, Kreislaufwirtschaft und Förderung des Reparatursektors, in: WIFO-Monatsberichte Nr. 1/2020**